

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb des Bezirks 9 S. Anzeigen die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 26.

Winnenden, Samstag den 2. März

1889.

## Beschälstation Winnenden.

Auf der hiesigen Station decken vom

1. März bis 15. Juni ds. Js.

die R. Landbeschäler:



- 1) Moses, Fuchs, vom Sultan,
- 2) Legitimist, Kohlfuchs, Anglonormänner.

Das Deßgeld beträgt 6 Mt., für Ausländer 8 Mt., welches beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen ist. Die Gebühr für einen Beschälchein beträgt 40 Pfg.

Probiert wird präzis zu den nachstehenden Stunden:

Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Winnenden, den 1. März 1889.

K. Beschälauufsichts-Amt:

Seybold.



Winnenden.

Turn-  
versammlung

Samstag

Abend 8 Uhr

bei Hilt am Bahnhof.

Der Ausschuss.

Kaisers

Magen-Zucker

Ist unstreitig eines der besten Mittel gegen schlechten, verdorbenen Magen, Kopfweh, Erbrechen, Magenkatarrh, Magenweh und Magenkrampf und ist jedem Magenbitter weit vorzuziehen.

Per Cartons 25 S zu haben bei

Robert Hahn,

Kaufmann in Winnenden.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

Christof Dünzler, Bauers Wm. von Hertmannsweiler bringt am nächsten

Donnerstag den 7. März d. J.,

nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus im einmaligen Aufstreich zum Verkauf:

- |  |                     |         |
|--|---------------------|---------|
| 15 a 12 qm Acker in langen Weiden ober ob der Linsenhalde, | angekauft für . . . | 860 M.  |
| 21 " 26 " Acker im Adelsbach,                              | angekauft für . . . | 760 M.  |
| 13 " 24 " Acker am Hertmannsweiler Weg,                    | angekauft für . . . | 551 M.  |
| 24 " 25 " Acker im Burgweg,                                | angekauft für . . . | 981 M.  |
| 41 " 22 " Weinberg und Baumacker im Waiblingerberg,        | angekauft für . . . | 1430 M. |
| 9 " 31 " Wiese in Seewiesen,                               | angekauft für . . . | 503 M.  |
| 7 " 81 " Baumwiese im Kesselrain,                          | angekauft für . . . | 562 M.  |

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. März 1889.

Ratschreiberei:

M a g e l.

Waiblingen.

## Eichenstamm-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Aus den hiesigen vorderen Stadtwaldungen „Akenstäg“ werden am

Montag den 4. März 1889

verkauft:

- 18 Eichenstämme, 2-9 m lang, 50-90 cm dick, zus. 28 fm.,
  - 9 Rm. eich. Spaltholz, 1,2 m lang,
  - 35 Rm. eichene Scheiter und Prügel.
- Versammlung Mittags 12 Uhr beim sog. Waldgarten ob Steinreinach.

Den 22. Februar 1889.



Stadtpflege:

Pfänder.

Steinenberg,  
Station Schorndorf.

## Wirtschafts-, Bäckerei- und Oekonomie-Anwesen-Verkauf.

Nächstes

Mittwoch den 6. März,

mittags 2 Uhr



wird das hiesige Gasthaus z. Rose mit Bäckerei-Einrichtung und 10 Morgen der besten Güter — meist Baumgüter — auf dem Rathaus aus freier Hand im Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Die Gebäulichkeiten sind neu und schön erbaut, die Wirtschaft gut frequentiert und findet ein strebsamer Mann eine sichere Existenz.

Die Gebäude werden auch ohne oder mit einem Teil der Güter abgegeben.

Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden und haben sich unbekannte Liebhaber mit einem Vermögenszeugnis zu versehen.

Den 27. Febr. 1889.

Schultheiß Schöninger.

Winnenden.

## Todes-Anzeige.



Allen I. Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern treu-besorgten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Großvater

Jakob Prinz

in seinem 63. Lebensjahr nach kurzer Krankheit Donnerstag Abend unerwartet schnell zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag um 3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

## Regenschirme

empfehl

R. Hahn.

Winnenden.  
**Spiel-Karten**  
 billigt bei **R. Hahn.**

**Wichtig für Hausfrauen.**

Die Holländische  
**Kaffee-Brennerei**

H. Disqué & Co., Mannheim  
 empfiehlt ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit  
 so berühmten, nach Dr. v. Liebig's  
 Vorschrift gebrannte, hochfeine  
 Qualitäts-Kaffee's:

f. Java-Mischung p. Pf. 1.20

f. Westindische-M. " " 1.40

f. Menado-Misch. " " 1.60

f. Bourbon-M. " " 1.80

extra f. Mocca-M. " " 2.00

Durch vorzügliche neue Brenn-

methode

kräftiges feines Aroma.

**Große Ersparnis.**

Nur acht in Packeten mit Schutz-

marke „Elephant“ versehen, von 1,

1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei

**Friedr. Oesterlin.**

**A. Sommer Ww.**

In Bittensfeld bei

**G. F. Knödler.**

Winnenden.  
 Wegen Geschäftsaufgabe  
 verkaufe meine

sämtliche Waren  
 zu dem Selbstkostenpreis.  
**Chr. Sidle, Tuchmacher.**

Winnenden.  
 Für eine ältere Frau sucht aus  
 Auftrag eine freundliche

**Wohnung**  
 von 2 Zimmern nebst Küche und Zu-  
 gehör und bittet um gest. Anträge  
**Gustav Wildenberger.**

**Heirats-Gesuch.**

Ein Witwer im Alter von 54  
 Jahren, welcher Oekonomie besitzt,  
 sucht behufs ehelicher Verbindung mit  
 einem tüchtigen Frauenzimmer mit  
 etwas Vermögen in Verbindung zu  
 treten.

Gest. Offerte unter A. B. 184  
 wollen gerichtet werden an die  
 Redaktion d. Bl.

Winnenden.  
**Heu & Stroh**  
 hat zu verkaufen

**A. Köstler.**

Weilerz. Stein.  
 Unterzeichneter hat einen  
**Zweispänner-Wagen**  
 und einen noch neuen

**Holzschlitten**  
 zu verkaufen.

**Friedrich Zäger.**

**Waizen- und Dinkelfroh**  
 hat zu verkaufen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

**Landesnachrichten.**  
 ;: Winnenden, 1. März. Auf Anreg-

ung der hies. Schützengilde fand am  
 vergangenen Mittwoch, nachmittags 2 Uhr eine  
 allgemeine Schlittenfahrt nach Waiblingen statt, welche zahl-

reiche Beteiligung fand. Nach Ankunft daselbst

Der **Gewerbe-Verein** hat beschlossen, sein Möglichstes dazu bei-  
 zutragen, **größere Geschäfte hierher zu bringen** und ist der Aus-  
 schuß beauftragt, das Areal für solche ins Auge zu fassen und die ver-  
 schiedenen hierzu nötigen Grunderwerbungen einzuleiten, wobei die Gegen-  
 d am Bahnhof und insbesondere am Güterbahnhof in's Auge gefaßt ist; eine  
 Einladung an die Eigentümer wird nun diese Woche stattfinden und dürfte  
 voraussetzen sein, daß dieselben den patriotischen Zweck anerkennen und  
 demselben entgegenkommen werden, worauf ich hiemit vorläufig aufmerksam  
 machen möchte.  
**Vorstand A. Binz.**

Winnenden.  
 Für bevorstehende Saison empfehle ich mein großes  
 Lager in  
**schwarzen Cachemirs, Thibets, Façonnés  
 und Jackenstoffen**  
 in sehr preiswürdigen Qualitäten; ferner ist in farbigen  
**Kleiderstoffen**  
 eine sehr große Auswahl neuer Sachen eingetroffen, wofür ich  
 bei reeller Bedienung außerordentlich billige Preise stellen kann.  
**G. Langbein.**

Winnenden.  
**Wohnung- und Wirtschafts-Verkauf.**  
 Unterzeichneter ist geneigt, den untern Stock mit  
**Wirtschaft und Laden**, sowie den ganzen mittleren  
 Stock seines Hauses mit 2 Wohnungen zusammen  
 oder auch in 2 Teilen dem Verkauf auszusetzen. Hierzu können  
 die erforderlichen Räume in Keller, Scheuer Stallung  
 u. s. w. mit erworben werden, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet  
**Wilhelm Schlagenhauff.**

**STOLLWERCK'SCHE BRUSTBONBONS**  
 PACKET 25 & 40 PE

nach Vorschrift des Geh. Hofrat Prof. Dr. Harless in Bonn,  
 sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen  
 Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten,  
 Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben.  
 Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm  
 genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch  
 lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. Vorrätig in allen Orten.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an  
 Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als  
 Magenkrante, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man  
 nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man  
 finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen  
 obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel  
 des bekannten Spezialisten **Theodor Konekty in Stein bei Säckingen**. Die  
 sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden  
 sind: Abgang nadel- oder körnig-sähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie  
 Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Ver-  
 schleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd  
 mit Heißhunger, Nebelkeiten, Aufstoßen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zu-  
 sammenfließen des Speichels im Munde, Magenäure, Sodbrennen, häufiges Auf-  
 stoßen, Schwindel, öfter Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After,  
 Stinken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende, jangende Schmerzen  
 in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste aus  
 allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30 bis  
 60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter und Ge-  
 schlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mixturen  
 versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem  
 Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten.  
 Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Einem jungen, 1jährigen  
**Spitzhund,**  
 Schwarzsch, langhaarig, hat zu  
 verkaufen.  
 Wer? sagt die Redaktion.



Ein ordentlicher, kräftiger Bursche von  
 14 bis 15 Jahren wird auf Georgii als  
**Knecht**  
 gesucht. Gute Belohnung und gute Be-  
 handlung wird zugesichert.  
 Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
 Einem ordentlichen Mädchen sucht als  
**Knecht**  
 sogleich oder auf Georgii  
**Wilh. Lufert.**

Winnenden.  
**Mädchen-Gesuch.**  
 Ein in der Küche und Haushaltung  
 tüchtiges Mädchen wird zu sofortigem  
 Eintritt gesucht.  
 Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
**800 Mark**  
 sind gegen Pfandsicherheit auszuliehen.  
 Näheres bei der Redaktion.

**Geld-Gesuch.**  
 1200 Mark werden gegen gute  
 Bürgschaft sofort aufzunehmen gesucht.  
 Von wem? sagt die Redaktion.

**Ein Pfandschein**  
 mit 500 Mark, welcher bei der  
 Redaktion d. Bl. zur Einsicht ausliegt,  
 sucht gegen baar umzutauschen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

Auf Georgii wird in ein besseres  
 Haus ein in den Haushaltungsge-  
 schäften bewandertes  
**Mädchen**  
 gesucht. Nähere Auskunft erteilt  
 die Redaktion d. Bl.

Ein ordentliches  
**Mädchen**  
 im Alter von 21 Jahren sucht sogleich  
 oder später eine Stelle.  
 Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.  
 Es wird ein  
**Staus,**  
 womöglich mit einer Stall-  
 ung, zu kaufen gesucht.  
 Von wem? sagt die Redaktion.

**Blasenkatarrh.**  
 Ich bezeuge öffentlich, daß mich die  
 Privatpoliklinik von einem hartnä-  
 digen Blasenkatarrh mit Wasserbren-  
 nen im Alter von 51 Jahren durch  
 brieflich. Behandlung und ohne Berufs-  
 störung geheilt hat. Rippberg bei  
 Walddürn, Juni 1888. Alois Blas.  
 Broschüre gratis. Diplomirte Nerzte.  
 2500 Heilungen, wie amtlich be-  
 glaubigt. Adressiren: An die Pri-  
 vatpoliklinik in Stuttgart,  
 Alleenstr. 11

**Ein gutes Buch.**  
 „... Die Anleitungen des gefandten  
 Buches sind zwar kurz und bündig,  
 aber für den praktischen Gebrauch wie  
 geschaffen; sie haben mir und meiner  
 Familie bei den verschiedensten Krank-  
 heitsfällen ganz vorzügliche Dienste  
 geleistet.“ — So und ähnlich lauten  
 die Dankschreiben, welche Richters  
 Verlags-Anstalt fast täglich für Über-  
 sendung des illustrierten Buches „Der  
 Krankenfreund“ zugehen. Wie die dem-  
 selben beigedruckten Berichte glück-  
 licher Heilung beweisen, haben durch Be-  
 folgung der darin enthaltenen Rat-  
 schläge selbst noch solche Kranke Hei-  
 lung gefunden, welche bereits alle  
 Hoffnung aufgegeben hatten. Dies  
 Buch, in welchem die Ergebnisse lang-  
 jähriger Erfahrungen niedergelegt sind,  
 verdient die ernsteste Beachtung jedes  
 Kranken. Niemand sollte veräumen  
 mittelst Postkarte von Richters Ver-  
 lags-Anstalt in Leipzig oder New-York,  
 310 Broadway, die 936. Auflage des  
 „Krankenfreund“ zu verlangen. Die  
 Zusendung erfolgt kostenlos.

**Technicum Mittweida**  
 — Sachsen —  
 a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
 b) Werkmeister-Schule.  
 — Vorunterricht frei. —

**Mietverträge**  
 empfiehlt **E. Huss.**

wurde ein Kaffee im Gasthof z. Adler eingenom-  
 men, worauf sich die Beteiligten nach verschiedenen  
 Plätzen zerstreuten, um sich abends 6 Uhr im gleichen  
 Gasthof zu einem Nachteffen wieder zu versammeln.  
 Bei Tanz und sonstiger fröhlicher Unterhaltung kam  
 die Stunde zum Ausbruch nur zu rasch herbei, welche  
 das Schmettern der Trompete um 10 Uhr ankün-  
 digte. Der zu einem Schiff ausgestattete Schlitten,  
 dessen Besatzung einige Masken und hübsche tür-  
 kische Musik bildete, erregte sowohl in Winnenden  
 bei der Rundfahrt durch die Stadt, wie auch in  
 Waiblingen die größte Heiterkeit. Möchten die

Wäiblinger Herrschaften mit ihrem Gegenbesuch nicht zu lange auf sich warten lassen, um nicht genötigt zu sein, deren Schlitten bei lieblichem Abend- und Weichenbust Vorspann leisten zu müssen.

Stuttgart, 28. Febr. Die katarthalsche Erkrankung Sr. Maj. des Königs hat bisher glücklicherweise den in Aussicht genommenen normalen Verlauf gezeigt. Die Symptome sind in allmählichem Rückgang begriffen. Das Allgemeinbefinden ist durch den Katarth kaum mehr beeinträchtigt. Nur die nervösen Beschwerden lassen die erhoffte Besserung, welche in früheren Jahren der Winteraufenthalt im Süden mit sich gebracht hat, bis jetzt nicht erkennen.

Stuttgart, 26. Februar. Nach dem ausgegebenen Entwurf des Hauptfinanzetats für die Etatsjahre 1889/90 und 1890/91 beträgt der Staatsbedarf im ganzen rund 58 und 59 Millionen Mark, Ertrag des Kammerguts je ca. 24 Millionen, Vermittlungsmittel aus direkten Steuern (je 4 1/2 Mill.), indirekten Steuern und Reichsanteil je 37 Millionen, verfügbar bleiben daher für 1889/90 rund 3 Mill. und für 1890/91 2 1/2 Millionen, die zur Ausgleichung der in dem vorbehaltenen Nachtragsetat einzubringenden Forderungen nicht ganz erforderlich sein werden. — Die Steuer aus Grundeigentum, Gefällen, Gebäuden und Gewerben soll nach dem Finanzgesetz auf 3,5% (bisher 3,9%), die aus Einkommen, Kapitalien und Renten auf 4,4% (bisher 4,8%) ermäßigt werden. Im Kapitel Pensionen, hat die Regierung dem Beschluß der Kammer der Abgeordneten, die niederste Pensionistenklasse der Volksschullehrerwitwen von 200 auf 225 M zu erhöhen, Rechnung getragen und außerdem auch die der Waisen entsprechend erhöht.

Stuttgart, 26. Febr. Die württembergische Feldartillerie-Brigade wird dieses Jahr Ende Juli ihre Schießübungen auf dem Darmstädter Schießplatz bei Griesheim abhalten. Das württembergische Fußartillerie-Bataillon Nr. 13 dagegen wird mit dem preussischen Fußartillerie-Regiment Nr. 10 erstmals dieses Jahr auf dem Hagenauer Schießplatz seine Schießübungen abhalten.

Stuttgart, 28. Febr. Der Justizdienst ist immer noch sehr gesucht; dies zeigt wieder die am 19. März d. J. beginnende niedere Justizdienstprüfung. Zu derselben sind nicht weniger als 73 Kandidaten zugelassen worden.

Stuttgart, 28. Febr. Bezüglich der diesjährigen realistischen Lehramtsprüfungen macht die Kultusministerialabteilung für Gelehrten und Realschulen den zugelassenen Kandidaten bekannt, daß die Prüfung der Reallehramtskandidaten am Montag den 8. April, die der Professoratskandidaten der sprachlich-historischen und der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung Montag den 29. April beginnt.

Stuttgart, 26. Febr. Das Ev. Kirchen- u. Schulblatt richtet an die Geistlichen die Bitte, sie möchten nicht glauben, die Befoldungs-Ausbesserungsfrage dadurch im Fuß erhalten zu müssen, daß sie politischen Blättern Notizschreie oder statistisches Material in dieser Hinsicht einverleiben. Die Ausbesserung sei durch höchste und hohe Staatsorgane zugesichert; sie werde also kommen. Andere Beamtenkategorien, auch die Lehrer, beschränken sich mit ihrer Agitation auf die Fachblätter. Die Geistlichen sollten es auch so machen.

Stuttgart. Von der hiesigen Strafkammer wurde am Montag der Reallehrer Dr. Vöcklen von Ludwigsburg wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes zu einer Geldstrafe von 20 M verurteilt.

Stuttgart, 26. Febr. Stuttgart wird jetzt auch, wie andere Großstädte, eine berittene Straßenpolizei erhalten und zwar sollen einstweilen hier 4 berittene Landjäger aufgestellt werden, welche den Dienst in Stuttgart und auf den Straßen bis nach Ludwigsburg, Ehlingen, Wäiblingen, Leonberg und Plieningen zu besorgen haben. Die Notwendigkeit erhöhter polizeilicher Maßregeln in und in der Nähe von Stuttgart trat bei Festlichkeiten, wenn größere Menschenmassen sich anhäuften, schon längst zu Tage. Versuchsweise waren berittene Polizisten hier übrigens schon im Septbr. bei der Anwesenheit des Kaisers in Stuttgart in Funktion.

Stuttgart, 26. Febr. „Die Nacht vor Petri Stuhlfeier zeigt an, was wir 40 Tag' für Wetter ban“ lautet eine der Wetterregeln. Demnach hätten wir fast 6 Wochen lang noch ziemlich strengen Winter, da sich am Morgen des 22. Febr. die schönsten Reiter und herrlichsten Eisblumen an den Fenstern zeigten. Andererseits stärkt weißer Februar die Felder und folgt

einem rauhen Hornung ein milder, schöner Frühling und recht warmer Sommer.

— Im Abort des Justizgebäudes (Landgericht) in Stuttgart fand sich gestern eine Bleistiftinschrift vor, welche neben unflätigen Worten am Schluß besagt, daß der Schreiber dieser Zeilen der Mörder des auf dem Dopsfer ermordeten jungen Menschen sei, die Polizei werde ihn indeß nie entdecken. Die Fahndungsmannschaft hat von der Inschrift Notiz genommen.

Canstatt, 26. Febr. In dem Hofe des Kaufmanns Kepler (Hensler) hier fiel heute nachmittag dem schon viele Jahre daselbst beschäftigten Kübler Wilh. Mehris beim Abladen verschiedener Gegenstände eine 3 Ztr. schwere Kiste auf den Rücken und warf ihn nieder. Mit Hilfe herbeigeholter Personen wurde er hervorgezogen und mit schweren innerlichen und äußerlichen Verletzungen in seine Wohnung verbracht.

— Am Sonntag hat der Abgeordnete von Backnang, Herr Stadtschultheiß Gock bei einer Schlittenpartie den Fuß gebrochen. Zum Glück ist der Bruch gutartiger Natur.

Murrhardt, 25. Febr. Seit dem 20. d. M. wird der 75 Jahre alte Ausgebirger Michael Wieland von Siegelberg vermißt. Derselbe trat bei hereinbrechender Dunkelheit von Murrhardt aus den Heimweg an und mußte in jener finsternen, stürmischen Nacht vom Wege ab und in den hochangeschwellenen Siegelbach geraten sein, in welchem er heute von seinen nach ihm suchenden Angehörigen in der Nähe der Rümelinmühle tot aufgefunden wurde.

— In Schmidhausen, OA. Marbach, erkrankte vor einiger Zeit eine Bauer'strau an Lungenentzündung; die Kranke neigte schon der Wiedergenesung zu, als auch der Ehegatte von der Krankheit erfaßt wurde und derselben erlag. Die Gattin ergriff dieser Fall so, daß sie einen Rückfall bekam und Tags darauf ebenfalls vom Tode hingerafft wurde. Die Weiden, welche 49 Jahre lang miteinander gelebt hatten, wurden nun auch im Tode vereint.

Wom Belzheimer Wald, 26. Febr. Vor einigen Tagen, an einem kalten Abend bei heftigem Schneesturm meinte ein Fuhrmann, 2 km vor seinem Wohnort in einer Schenke nochmals einkehren zu müssen, ließ aber das Pferd beim Fuhrwert vor dem Haus in Wind und Wetter stehen. Dem Pferd wurde das Warten zu lang und als endlich der Fuhrmann aus der Schenke kam, war von Pferd und Fuhrwert nichts mehr zu sehen. Er beruhigte sich mit dem Gedanken, das Pferd werde heimwärts gelaufen sein. Aber er fand es nicht zu Haus. Es wurde mit Laternen nach ihm gesucht und nichts gefunden. Erst am andern Morgen fand man in anderer Richtung das Pferd in Sumpf und Schnee erstoren. Vor wenigen Wochen waren dem Besitzer 600 M dafür geboten worden.

Dehringen, 26. Febr. Not macht erfinderisch. Die Kinder eines entlegenen Gehöfts des gesegneten Ohrngaues können infolge des massenhaft liegenden Schnees nicht ins Mutterort zur Schule gelangen. Ein Bahnschlitten aber ist nicht zur Stelle. Schnell besonnen holt der Bauer den großen Vadtrog herfür, richtet ihn zum Bespannen ein, heist den einen Knecht die Pferde, den andern die Mulde besteigen, und mit diesem höchst originellen Fuhrwerk wird denn auch von L. Kleinen wenigstens ein Fußweg zur Schule gebahnt. Probatum est!

Neufürstenthütte, 26. Febr. Ein bebauerlicher Unglücksfall ereignete sich in vergangener Nacht. Ein in den besten Jahren stehender Schuhmacher hatte die Absicht, nach Nordamerika auszuwandern und verkaufte zu diesem Zwecke in der letzten Zeit sein Viegenchaftsanwesen. Auch gestern abend fanden Verkäufe statt, denen der übliche Weinkauf in der „Sonne“ nachfolgte. Hierbei scheint es, daß der sonst so nüchterne Mann sich etwas vergessen und des Guten zu viel gethan hat. Statt nach Hause zu kommen, verirte er sich in die Felder bis unmittelbar vor Finsterroth hin, allwo er wahrscheinlich ermattet niedersank und bei der strengen Kälte erfror. Von Bekannten, die ihn suchten, wurde er heute früh tot aufgefunden und seiner bestürzten Familie (Frau und 5 unmündige Kinder) zurückgebracht. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Allgemeine Teilnahme wendet sich den Hinterbliebenen zu.

— In Unterspeltach wurde eine Frau von zwei Knaben und einem Mädchen entbunden. Mutter und Kinder sind wohl.

Kupferzell, 26. Februar. Zu dem gemeldeten Postunglück haben wir noch zu berichten, daß das Unglück dadurch entstand, daß der Schlitten an einer Schneewand anprallte und auch sofort umstürzte.

Der mitfahrende Passagier von Speck, OA. Waldsee, welcher, ehe er aus dem Schlitten herausgebracht werden konnte, den Geist aufgab, war ein sog. Wunderdoktor und war von hies. Kranken gerufen, um dieselben mit seiner Sympathie zu heilen.

Heidenheim, 27. Febr. Ein Fuhrmann von hier fuhr gestern in den Wald im Stubenthal und wollte tannene Stämme führen. Als er mit dem schwerbeladenen Schlitten einen Abhang herabfuhr, griff der eingelegte Krager nicht an. Durch die schwere Last kamen die Schlitten in raschen Lauf und drückten das Gespann über die Straße in den Wald hinein, wo ein Pferd an einem Baume totgedrückt wurde. Das andere Pferd nahm keinen Schaden und der Fuhrmann konnte noch zur Seite springen.

Ebingen, 27. Febr. Gestern verschied hier der 52jährige Schuhmacher Hartmann an den Folgen einer Blutvergiftung. Derselbe hatte sich eine unbedeutende Verletzung an einem Finger zugezogen, der er wenig Beachtung schenkte, allein der Umstand verschlimmerte sich und nach 14tägigem schwerem Leiden starb der wadere Bürger. Er hinterläßt eine Witwe mit 4 Kindern.

Nagold, 27. Febr. Ein seltener Unglücksfall ereignete sich heute mittag in der Freudenstädter Vorstadt hier. Ein hiesiger Bierbrauer wollte ein junges Pferd eintauschen. Um es zu probieren, spannte er es mit einem andern Pferde vor einen Schlitten und fuhr mit Kindern durch die Stadt. Doch das Verhängnis endete mit Schrecken und Entsetzen. In der Nähe des Spitals, wo der vorsichtige Fuhrmann umwenden wollte, machte das feurige Tier einen Seitensprung und fing an stadteinwärts zu rennen. Nichts halfen Leitseil und Zügel. Nachdem der Fuhrmann eine kurze Strecke geschleift und unter den Schlitten gekommen war, mußte er die Pferde freigeben. Die Kinder schienen verloren. Da wurde ein Holzschlitten, der in kurzer Entfernung seitlich an der Straße stand, das Mittel zu ihrer Rettung. Das scheue Probepferd rannte mit solcher Wucht gegen den Schlitten, daß sich die Weichsel desselben ca. 20 Centim. in seine Brusthöhle einbohrte. Wie vom Blitz getroffen stürzte das verunglückte Tier zu Boden, wo es sich in kurzer Zeit verblutete. Unglück und Glück dürften selten in so drastischer Weise vereint sein wie in diesem Falle. Der Schaden, der dem Unternehmer der Fahrt durch den jähen Tod des 4jäh. Pferdes erwächst, wird auf mindestens 600 M geschätzt.

— In Waldsee stach sich eine 79 Jahre alte Frau vor einigen Tagen mit einer Nadel unter der Nagel eines Fingers der rechten Hand. Dieselbe schenkte der kleinen Wunde keine Beachtung, es gesellte sich daher eine Entzündung dazu, welche bald den ganzen Arm in Mitleidenschaft zog und Blutvergiftung zur Folge hatte. Die Frau ist jetzt an derselben gestorben.

Friedrichshafen, 27. Febr. Für das bei Escher, Wyß u. Co. in Zürich in Bestellung gegebene neue Salonboot „Württemberg“ ist der „N. Z. Ztg.“ zufolge die Nutzbarmachung aller neuesten Errungenschaften im Schiffsbau in Aussicht genommen; dasselbe wird, wenn auch nicht hinsichtlich der Größe, so doch was Leistungsfähigkeit, Ausstattung der inneren Räume und äußeres Ansehen betrifft, sich besonders auszeichnen. Die neue Anordnung des Salons erster Klasse wird denselben besonders wohnlich und hell gestalten. Die Geschwindigkeit des Schiffes soll bis auf 28 Kilometer in der Stunde gesteigert werden können und der Kohlenverbrauch ein äußerst kleiner sein. Um diese Leistungen zu erreichen, ist die Anwendung einer dreifachen Expansionsmaschine geplant, mit welchem System die Erbauer des Schiffes an der von ihnen gebauten Maschine des Salonbootes „Italia“ auf dem Langensee die besten Erfolge erzielt haben. Daß auf dem Salonboot „Württemberg“ die elektrische Beleuchtung nicht fehlen darf, ist selbstverständlich.

### Tagesberichte.

Berlin, 26. Febr. Die Nachricht, daß der 9. März jeden Jahres als bleibender Buß- und Betttag bestimmt werden soll, ist schon deshalb unrichtig, weil eine solche Absicht sich auf evangelischer Seite ohne Zustimmung der Generalsynode, sowie der Synoden für Kurhessen, Nassau, Hannover und Schleswig-Holstein nicht verwirklichen ließe, und von Beschlüssen dieser Synoden in dieser Beziehung nichts verlautet hat. Es könnte sich also, soweit die Kirche in Betracht kommt, nur um eine Gedächtnisfeier am bevorstehenden 9. März handeln.

Berlin, 27. Febr. Der Kaiser hat in

einem Erlaß an den Chef der Admiralität seine Freude darüber ausgesprochen, daß Offiziere und Mannschaften sich in dem Gefecht auf Apia tadellos gehalten und der Traditionen der Marine würdig geführt haben.

Für das Bajonnetstechen der Infanterie hat sich nach der „Post. Ztg.“ der Kaiser gelegentlich der Schlussvorstellung der Eleven der Militär-Turnanstalt wie folgt ausgesprochen: „So lange Er etwas zu befehlen habe, werde das Bajonnetstechen der Armee erhalten bleiben, zur Ausbildung des offensiven Geistes, der Initiative jedes Einzelnen, und darum möge jeder der Offiziere an seinem Platze dahin wirken, daß das Verständnis für diesen wichtigen Ausbildungszweig immer mehr Boden in der Armee gewinne.“ Diese Worte des Kaisers dürften die Widerlegung des Gerüchtes sein, daß das Bajonnetstechen in der Armee abgeschafft werden solle.

Berlin, 27. Febr. Nach einem Petersburger Telegramm des „Berl. Tagbl.“ ist die Verlobung des Thronfolgers mit Prinzessin Alice vorläufig gescheitert. Der Thronfolger soll erklärt haben: „Entweder die Prinzessin Elena von Montenegro oder keine.“ Der Zar verfügte hierauf, daß jedes Heiratsprojekt zwei Jahre ruhen soll. Eine hiesige Korrespondenz stellt den Besuch des Zaren in Berlin bereits für Ende März in Aussicht.

Die Nachricht von der Verlobung der Prinzessin Viktoria von Preußen mit dem Prinzen Carl von Schweden wird in einer Kopenhagener Mitteilung der „Post“ auf Grund von Stockholmer Nachrichten in Abrede gestellt.

Berlin, 28. Febr. Das „Kleine Journ.“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß eine königliche Kabinettsordre ausgefertigt ist, welche den Hofprediger Stöcker vor die Alternative stellt, entweder die bisherige agitatorische Rolle aufzugeben, oder auf seine Stellung als Hofprediger zu verzichten. Die Kabinettsordre wird binnen kurzem, wenn sie den geschäftsmäßigen Gang durch die Ressorts passiert hat, Herrn Stöcker zugestellt werden.

(Anfertigung deutscher Repetirgewehre in Oesterreich.) Der Vertrag zwischen der deutschen Regierung und der österreichischen Waffenfabrik-Gesellschaft in Steyr wegen Lieferung von 400 000 Stück Repetirgewehren ist nunmehr, wie man dem offiziellen Wiener „Fremdenblatt“ mitteilt, zum Abschluß gekommen. Der Vertrag geht dahin, daß sich die Waffenfabrik-Gesellschaft verpflichtet, bis zum Ende des Jahres 1890 mindestens 250 000 Stück Repetirgewehre fertig zu stellen. Die deutsche Regierung übernimmt aber eventuell auch, d. h. wenn die Fabrik dieses Quantum fertig zu stellen vermag, 400 000 Stück Repetirgewehre. Der Preis des Stückes ist um ca. 3 Mk höher als der für das österreichische Repetirgewehr, für welches je nach der Raschheit der Ablieferung größerer Quanten 33½—35 fl. für das Stück gezahlt werden.

Eine sorgfältige Prüfung der Militärverhältnisse der Auswanderungslustigen empfiehlt im Anschluß an die neue Wehrordnung eine Zirkularverfügung des Ministers des Innern den Polizei- und Gemeindebehörden.

Die Regierung ist der Nat.-Ztg. zufolge jetzt damit einverstanden, daß die Grundzüge für die von Deckselhäuser beantragten Altersparaffen in das Gesetz über die Alters- und Invalidenversicherung aufgenommen werden.

(Preisaus schreiben.) Der preussische Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens folgende Preischrift ausgeschrieben: „Welche Maßregeln und Organisationen sind anzustreben, und welche im Frieden vorzubereiten, um die Unterbringung nicht transportabler Verwundeter und Kranker in gesunde Räume in möglichster Nähe des Kriegsschauplatzes sicher zu stellen? mit Berücksichtigung der Bestimmungen der Kriegs-Sanitätsordnung und der Organisation der freiwilligen Krankenpflege im Felde.“ Die Arbeiten sind in deutscher Sprache bis 1. Jan. 1890 an das Central-Komitee obengenannten Vereins einzusenden mit einem versiegelten Couvert, das die genaue Adresse des Bewerbers enthält und mit einem Motto versehen ist, das mit dem an die Spitze der Arbeit zu setzenden Motto übereinstimmt. Die Zuerkennung des auf 3000 Mark festgesetzten Preises erfolgt durch eine vom genannten Central-Komitee erwählte Jury. Das genauere Programm für die Preisarbeit kann bei dem bayerischen Vereine zur Pflege und Unterstützung im Felde ver-

wundeter und erkrankter Krieger (München, Pfisterstraße 10a/1) eingesehen werden.

Berlin, 25. Febr. Gestern mittag versuchte die in der Fürbringerstraße 26, Hofparterre, wohnende Frau Mezler — wahrscheinlich im Zustande der Geistesstörung, da kein anderes Motiv ersichtlich — ihre zwei Kinder, einen acht Jahre alten Knaben und ein fünfjähriges Mädchen, zu ermorden. Sie schloß sich mit den Kindern in die Küche ein und gab denselben dann eine Flüssigkeit zu trinken, die eine betäubende Wirkung äußerte, deren Zusammensetzung aber bis jetzt noch nicht ermittelt werden konnte. Frau Mezler legte dann die betäubten Kinder zu Bett, verband ihnen die Augen und brachte zunächst dem Knaben mit einem Messer mehrere Schnitte in den Hals bei. Darüber erwachte der Knabe und auf dessen Geschrei bald auch das Mädchen, und die vereinigten Hilferufe der beiden Kinder machten den nebenanwohnenden Schlafburschen der Frau Mezler aufmerksam. Dieser versuchte die Küchentür mit Gewalt zu öffnen und stieg dann, als ihm das nicht gelang, durch ein Hoffenster in die Wohnung. Als die Frau merkte, daß sich Leute näherten, griff sie nach einer Flasche Schwefelsäure und trank von dem Inhalt derselben, so daß alsbald der Tod eintrat. Die Wunden des Knaben erwiesen sich als nicht sehr erheblich; das Mädchen ist vollständig außer Gefahr.

Hamburg, 25. Febr. Von Hamburg geht ein Aufruf zu Selbstmordaktionen aus, um den hungern den Bewohnern von Korea Hilfe zu bringen. Infolge des Mistratens der Reiserente ist eine schreckliche Hungersnot in den südlichen Provinzen Koreas ausgebrochen. Etwa 3 Millionen Menschen befinden sich im äußersten Elende. — Auch in Bremen werden Sammlungen für Korea veranstaltet.

Frankfurt, 25. Febr. Eine aufregende Scene spielte sich am Samstag abend in dem Bahnhof Sachsenhausen ab. In dem Moment, als der Berlin-Frankfurter Schnellzug in den Bahnhof einfuhr, warf sich, ohne daß es jemand hätte verhindern können, ein junger Mann von ca. 18 Jahren, der Sohn eines höheren Beamten, dem Zug entgegen, in der Absicht, sich töten zu lassen. Er erreichte indes seinen Zweck nicht vollständig, sondern wurde von der Maschine, nachdem ihm diese ein Bein abgefahren, zur Seite geschleudert. Wie verlautet, sollen Schuldverhältnisse der Beweggrund zu dieser unglückseligen That gewesen sein.

Graudenz, 25. Febr. In Magdeburg wurde kürzlich auf der Bahn ein Sarg mit einer Leiche nach Russland aufgegeben. In der Nähe von Thorn hörte nun plötzlich ein Schaffner in dem Wagen, in welchem der Sarg stand, ein rätselhaftes Gepolter und gab deshalb das Notzeichen. Als der Zug hielt und man nach der Ursache des Gepolters forschte, fand man jedoch nichts Verdächtiges. Bald aber wiederholte sich das Gepolter und der Zug wurde abermals zum Stehen gebracht. Als man nun den Dedel des Sarges abhob, um nach der Leiche zu sehen, und diese an der Hand faßte, fühlte man, daß die Hand warm war. In demselben Augenblick sprang die vermeintliche Leiche auf und versuchte, sich aus dem Staube zu machen, wurde festgehalten und in Haft genommen. Man hatte einen Schmuggler erwischt, denn als der Sarg weiter untersucht wurde, fand man unter den Hobeispähnen verborgene Goldsachen im Werte von etwa 24,000 Mk, die nach Russland hatten eingeschmuggelt werden sollen. Ähnliche Schmugglerversuche sind übrigens an der belgischen Grenze wiederholt vorgekommen.

Hof. Dem Dekonomen Findeiß in Lausenhof sind an Diphtherie rasch nach einander die Frau und 4 Kinder, seine ganze Familie, gestorben.

Wien, 26. Febr. Nach der Polit. Corr. unterhandelt die russische Regierung mit dem Engländer Canning, der gegenwärtig in Petersburg weilt, über Einführung eines Magazingewehres; probeweise erhielten schon Infanterie und Jäger in verschiedenen polnischen Garnisonen diese Gewehre.

Prag, 25. Febr. Im Böhmerwald droht eine Hungersnot auszubrechen; es wird der Ausbruch des Hungertyphus befürchtet. Die Prager deutschen Blätter bringen Hilferufe an die deutsche Bevölkerung für die armen Hinterwälder.

London, 25. Febr. Ein sensationeller Selbstmord zweier junger Mädchen hat sich dieser Tage in Cannon zugetragen. Sara Ann Ward, 17 Jahre alt, und Elise Wilde, 16 Jahre alt, beide Dienstmägde, erhielten von ihren Hausfrauen Sonntags nachmittag die Erlaubnis, einen Spaziergang zu machen. Unterwegs kamen sie zur Versammlung der Heilsarmee; die aufregenden geistlichen Exercitien der Salutisten übten eine seltsame Anziehungskraft auf die Mädchen aus,

sie blieben stehen, versäumten ihre Zeit und als sie entdeckten, daß es zu spät sei, nach Hause zu gehen, bekamen sie Angst, daß man sie schelten werde, liefen zum Kanal, banden sich mit einem roten Shawl aneinander — und ertränkten sich. Ihre Leichen wurden am Montag gefunden und die Untersuchung des amtlichen Leichenschauers hat den obigen Thatbestand festgestellt.

H Haag, 26. Febr. Nach Mitteilung des Professors Rosenstein und der behandelnden Aerzte hat sich der Kräftezustand des Königs Wilhelm noch nicht wieder gehoben. Die Nächte sind unruhig und der König nimmt wenig Nahrung zu sich.

Amsterdam, 27. Febr. Sämtliche Minister reisten abends nach Schloß Loo ab, da der Thronwechsel unmittelbar bevorsteht. Im ganzen Lande herrscht große Aufregung.

Amsterdam, 27. Febr. Gestern wurde kein Bulletin ausgegeben. Die Kräfte nehmen aber fortwährend ab. Ein bereits entlassener Krankenwärter wurde zurückberufen. Der König erleidet keine Staatsgeschäfte mehr.

Ein schreckliches Verbrechen wurde vor einigen Tagen unweit des Fleckens Rotmistrówka (in Südrussland, Gouvernement Kiew) verübt. Der Jude B. und dessen 17jährige Tochter, die Braut war, fuhren nach Rotmistrówka, um beim dortigen Rabbiner die Morgengabe zu deponieren. Der Fuhrmann sah sich genötigt, bei einem Wirtshause zu halten, um das Geschirr in Ordnung zu bringen, wobei er den Zweck der Fahrt ausplauderte. Bald nachdem das Fuhrwerk weiter gefahren war, wurde er von dem Besitzer der Schänke, einem Schmied, und drei Helferhelfern eingeholt. Während des nun folgenden Kampfes zwischen den Angreifern und den beiden Juden entfloh das Mädchen und suchte, nichts ahnend, Schutz in dem Wirtshause. Die Frau des Wirtes beruhigte das Mädchen und legte es zu ihrer Tochter auf den Ofen schlafen. Als die Mörder heimkehrten, erfuhr der Wirt, daß das Mädchen in seinem Hause sei. „Sie hat ein weißes Tuch auf dem Kopfe,“ bemerkte die Frau. Das Mädchen, das alles gehört hatte, warf das Tuch schnell der schlafenden Tochter der Wirtshausleute über. Der Schmied ermüdete seine eigene Tochter und trug die Leiche im Dunkeln in die Scheune. Diesen Augenblick benutzte die Jüdin und entschlüpfte. Die Mörder wurden auf frischer Spur ertappt und festgenommen. Die Leichen der beiden ermordeten Juden wurden abseits der Landstraße aufgesunden.

Konstantinopel, 24. Febr. Ein gräßliches Verbrechen wurde dieser Tage in Galata begangen. Ein in einer dortigen Bäckerei beschäftigter junger Grieche von nicht viel über 15 Jahren hatte den Hauptgewinn der Türkenloose im Betrage von 300 000 Francs gezogen. Nachdem er sich bei der Ottomanbank seines Glückfalles vergewissert hatte, kehrte er in seine Werkstatt zurück, wo er von dem Ereignisse Mitteilung machte. Der Besitzer der Bäckerei und die übrigen Gesellen faßten daraufhin den Plan, sich das Los anzueignen, und führten ihn derart aus, daß sie den armen Jungen knebelten und sodann in den Backofen warfen, wo er zu Asche verbrannte. Am nächsten Tage präsentierte der verbrecherische Bäcker die Promesse bei der Ottomanbank, aber der Beamte erinnerte sich zufällig, daß am Vortage eine andere Person dagewesen war; er forschte nach, der Bäcker vermickeelte sich in Widersprüche, was zu seiner Verhaftung und zur Entdeckung der grauenhaften That führte.

#### Eingeseendet.

Dieserjenigen, welche sich am Mittwoch nicht bei der gemischten Schlittenfahrt beteiligen haben, werden freundlich ersucht, sich am Sonntag bei der ungemischten Schlittenfahrt zu beteiligen und sich beim Vorstand derselben zu melden.

Ein Mitglied der Ungemischten.

#### Für's Herz!

Gefast ging Jesus Christ  
Entgegen seinem Leiden;  
So soll auch uns kein Kreuz  
Von Gottes Liebe scheiden!

Gedenket  
der armen Vögelein!